

Krieg gegen die Ukraine

Eine kurze Einschätzung

Seit nunmehr zwei Wochen findet massiver russischer Militäreinsatz auf dem Staatsgebiet der Ukraine aggressiv gegen militärische Ziele, gegen Zivilbevölkerung und gegen die gesamte Infrastruktur des Landes statt. Russland und die Unterstützenden Nationen und Einzelpersonen sprechen von einem „Sondereinsatz zur Befreiung der russischen Bevölkerung“, Entnazifizierung und Neutralisierung. Worte wie „Krieg“, „Angriff“ oder „Aggression“ sind verboten.

Die Gegner dieses Angriffs auf einen autonomen Staat sprechen von einem brutalen Überfall, der jeder Vernunft widerspricht, der ohne erkennbaren Grund geführt wird, und der die Zivilisation nicht nur in der Ukraine, sondern auch die Sicherheitsarchitektur in Europa und sogar weltweit nachhaltig negativ verändern wird. Dieser Krieg ist völkerrechtswidrig und wird nur Verlierer:Innen kennen.

Als pazifistische Organisation in einer relativ gut funktionierenden Demokratie sind wir im Mark erschüttert: Wo sind die gemeinsamen Werte der modernen Gesellschaften, auf denen der Frieden basiert? Wo ist der Minimalkonsens des internationalen Miteinanders? Wie kann diese so arg gebeutelte Nation überstehen, ohne dass Helfende in die Katastrophe hineingezogen werden? Wie soll die Welt nach diesem Krieg friedlich funktionieren? Was passiert mit den Millionen Traumatisierten? Wie gelingt Versöhnung danach?

Unausstehlich und geradezu peinlich ist es, dann immer noch Äußerungen zu vernehmen, die eine Hauptverantwortung für dieses Verbrechen bei EU und/oder NATO zu verorten; Der Täter heißt Putin und dass er dermaßen skrupellos gegen Menschen vorgeht, hätte kein noch so wacher Mensch je geahnt, denn die Lehre aus dem Zweiten Weltkrieg ist um den ganzen Globus doch verstanden worden, sollte man meinen.

Die Opfer sind die unzähligen Ukrainer:Innen, die ihr Leben, ihre Gesundheit, ihre Lieben und Verwandten, ihr Hab und Gut und ihre Zuversicht, ihre Zukunft und ihre „Heimat“ verlieren. Und die Kinder, die das alles miterleben, und für ihre Leben gezeichnet sind.

Hier ist Menschlichkeit gefragt. Es geht um Unterstützung von Menschen in Not. Not der Opfer, der Flüchtenden, der Kinder, die ihr Urvertrauen von einem auf den anderen Tag verloren haben. Opfer sind auch die Mütter der vielen getöteten russischen Soldaten, die auf russischen Straßen und Plätzen inhaftierten Demonstrant:Innen, und die russischer Nation, die vom Tyrannen in Geiselhaft genommen ist.

Mitleid kann man mit allen Opfern empfinden, aber die in Westeuropa lebenden Menschen mit „sowjetischen“ Wurzeln sollten vielleicht wissen können, wie sich eine Diktatur oder die Verweigerung von Meinungsfreiheit anfühlt, und wie stark eine Staatsführung manipulieren kann. Bei China ist das anerkannt, seltsamerweise wird bei Putin darüber sehr polarisierend gestritten.

Noch einmal: Es geht um Menschen. Es geht um Zivilisation, Kultur, Humanismus. Nicht um Schuld oder Rechthaberei. Nationalismus, Egoismus, Militarismus, Rassismus führen ins Übel; Pazifismus nicht.

Angesichts der Drohungen mit Ausdehnung der russischen „Aktivitäten“ (ggf. Nukleareinsatz / Weltkrieg) fällt es schwer, die Heizkosten, Spritpreise und Inflationsverluste zu thematisieren. Es geht um Menschen und ihre Leben!

Autor: Heinz Bührmann

09.03.2022